

Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB)

Logbuch

Praktisches Jahr Wahlfach Allgemeinmedizin

Klinik/Bereich/Campus

(Stempel)

Name, Vorname _____
Heimatuni _____
Matrikelnummer _____
Ärztliche/r Direktor/in _____
Chefarzt/-ärztin _____
Lehrarzt/-ärztin _____
Zeitraum des Tertials _____

1. Tertial 2. Tertial 3. Tertial

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

herzlich willkommen im Tertial „Allgemeinmedizin“

Das Praktische Jahr umfasst das 11. und 12. Semester des Medizinstudiums und kann erst nach erfolgreichem Abschluss des zweiten Staatsexamens abgeleistet werden. Es endet mit dem dritten Staatsexamen. Bei Erfolg erhält man daraufhin die Approbation für Ärzte vom Landesprüfungsamt Brandenburg. Im Praktischen Jahr sollen Sie alle Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, die Sie zur selbstständigen Ausübung des Arztberufes benötigen. Dafür ist Ihr Wissen von entscheidender Bedeutung, welches nun aus der universitären Lehre in die praktische Lehre übersetzt werden muss. Dafür ist es entscheidend, dass Sie während des Praktischen Jahres Ihre Lehrärzte, aber auch alle anderen ärztlichen Mitglieder in der Abteilung ansprechen und Fragen stellen. Dazu wird es für Sie eine herausfordernde Erfahrung sein, nach einem anstrengenden Arbeitstag noch ein Literaturstudium anzuschließen.

Neben allen Eigenschaften, die ein guter Arzt benötigt, ist vor allem auch die innere und nach außen verkörperte Haltung entscheidend. Deshalb ist es auch wichtig, nicht nur die Bedürfnisse der Patienten, sondern auch die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im nicht ärztlichen und ärztlichen Bereich zu antizipieren. Die Gedanken und die Einstellungen seines Gegenübers in das eigene Denken und Handeln mit einzubeziehen ist der Grundgedanke der Personalen Medizin, neben der Erkenntnis, dass der Mensch aus „Hyle“, „Bios“, „Logos“ und „Psyche“ besteht. Da dieser Lehrinhalt häufig zu kurz kommt, freue ich mich auf spannende Situationen und Gespräche, die Ihnen während Ihres praktischen Jahres begegnen werden.

Ich wünsche Ihnen für Ihr Praktisches Jahr viel Freude und Erfolg!

Dr. Erik Weidmann: PJ-Koordinator der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

Aufgrund der Lesbarkeit wird in dem vorliegenden PJ-Logbuch nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist jeweils immer mit eingeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	4
A. Lehrärztin/Lehrarzt	4
B. PJ-Beauftragte/r	5
2. Lernziele im PJ-Tertial Allgemeinmedizin	6
3. Selbsteinschätzung und Weiterbildungsgespräch	7
4. Einweisung	9
5. Tagesablauf	10
6. Tätigkeitsnachweise	11
7. Bemerkungen zum Abschlussgespräch	12
8. Notizen	13

1. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

A. Lehrärztin/Lehrarzt

Neben täglichen Fallbesprechungen ist einmal pro Monat ein Feedbackgespräch mit der Lehrärztin/dem Lehrarzt vorgesehen (ca. 20 min.).

Themen für das Feedback-Gespräch nach 4 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt?

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen der Lehrärztin/des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrärztin/Lehrarzt

Themen für das Feedback-Gespräch nach 8 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt?

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen der Lehrärztin/des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrärztin/Lehrarzt

B. PJ-Beauftragte/r

Mit dem/der PJ-Beauftragten wird ein Begrüßungs- und ein Abschlussgespräch vereinbart.

Mit dem/der Chefarzt/Chefärztin wird ein Zwischengespräch vereinbart.

Weiterhin ist Tertial-begleitend der PJ-Unterricht zu besuchen.

Themen für das Zwischengespräch nach 6 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf? Was bringe ich selbst ein?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen des/der Chefarztes/-ärztin:

Datum

Unterschrift Chefärztin/-arzt

Themen für das Abschlussgespräch am Ende des Tertials:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken des Tertials?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Was waren die Schwachstellen des Tertials?

Welche Verbesserungsvorschläge gibt es für die künftige Ausbildung?

Anmerkungen des/der PJ-Beauftragten

Datum

Unterschrift PJ-Beauftragte/r

2. Lernziele im PJ-Tertial Allgemeinmedizin

Die Säulen der allgemeinmedizinischen Tätigkeit sind die Erkennung und Behandlung akuter und chronischer Erkrankungen, die Erkennung und Behandlung psychischer Störungen, die sozialmedizinische Versorgung und die Durchführung von Präventionsmaßnahmen.

Das Tertial der Allgemeinmedizin soll Ihnen ein grundlegendes Verständnis von dem Auftrag, dem Umfeld und der gesellschaftlichen Bedeutung der allgemeinmedizinischen Tätigkeit vermitteln.

Lernziele:

1. differentialdiagnostische Möglichkeiten im Praxisumfeld verstehen lernen
2. diagnostische Möglichkeiten im ambulanten Umfeld beurteilen können
3. Indikationsstellung zur stationären Einweisung einschätzen können
4. Kontrollumstände der stationären Einweisung verstehen können (§39 SGBV)
5. strategische Grundlagen der wiederkehrenden Konsultation aufzählen können (Folgebehandlung)
6. Grundlagen der Arzt-Patienten-Beziehung benennen können
7. die Impfungen im WHO-Impfkalender und Impfschemata benennen können
8. Grundlagen der Messwerte bei Diabetes mellitus in der Langzeitbetreuung aufzählen können
9. Unterschied zwischen psychosomatischer Grundversorgung und Erkennung und Behandlung psychischer Erkrankungen benennen können
10. Die Bedeutung von biperspektivischer Gesprächsführung benennen können
11. Ablauf einer Leichenschau beschreiben und dokumentieren können
12. Gründe für schriftliche ärztliche Stellungnahmen aufzählen können (Jugend-schutz, Versorgungsamt, Gutachten etc.)

3. Selbsteinschätzung und Weiterbildungsgespräch

Bitte beurteilen Sie sich selbst einmal zu Beginn und einmal am Ende Ihres Tertials. Am Ende gemeinsam mit Ihrem Lehrarzt i.S. eines Weiterbildungsgespräches.

Einschätzung zu Beginn

Gelingt mir:

immer häufig selten nie

- Eröffnung eines Gespräches

- Durchführung einer strukturierten Anamnese

- Aufbau einer Arzt-Patienten-Beziehung

- Strukturierter körperlicher Untersuchungsablauf

- zeitnahe Dokumentation

- Zuordnung in die jeweiligen „Säulen“ der
allgemeinmedizinischen Tätigkeit

- Entwicklung einer fallangepassten Diagnostik-
strategie

- Entwicklung eines fallbezogenen Behandlungs-
Konzeptes

- Die unterschiedlichen Möglichkeiten zwischen
Ambulanter und stationärer Versorgung richtig
zuzuordnen

Einschätzung am Ende

Gelingt mir:

immer häufig selten nie

- Eröffnung eines Gespräches
- Durchführung einer strukturierten Anamnese
- Aufbau einer Arzt-Patienten-Beziehung
- Strukturierter körperlicher Untersuchungsablauf
- zeitnahe Dokumentation
- Zuordnung in die jeweiligen „Säulen“ der allgemeinmedizinischen Tätigkeit
- Entwicklung einer fallangepassten Diagnostikstrategie
- Entwicklung eines fallbezogenen Behandlungskonzeptes
- Die unterschiedlichen Möglichkeiten zwischen Ambulanter und stationärer Versorgung richtig zuzuordnen

4. Einweisung

Bitte stellen Sie sich bei allen Mitarbeitern vor.

- Begehung der Räumlichkeiten und deren Funktionsweise
- Eingewöhnung in den Ablauf der Praxis aus der Sicht der Med. Fachangestellten (MFA) am Empfangsbereich
- Verstehen der abrechnungsrelevanten Arbeitsschritte vor dem Arztkontakt
- Verstehen des Dokumentationssystems der Praxis
- Verstehen der Arbeiten ohne Arztkontakt (Blutabnahme, EKG, Lungenfunktion etc.)
- Verstehen der Leistungen (z.B. Aufklärungsinhalte oder der Therapieformate) der MFA
- Verstehen der Praxisorganisation aus der Sicht der MFA (Sprechzeiten, Hausbesuchszeiten)
- Verstehen der Abläufe im Notfall (Notfallkoffer, Notruf, Rettungsdienststruktur)
- Umgang mit Fragen von Patienten in der Praxis
- Umgang mit dem Wartebereich und den Wartezeiten

5. Tagesablauf

- Durchführung der Blutentnahmen
- Ableitung und Vorinterpretation von Funktionsuntersuchungen der MFA's (EKG, Lungenfunktion etc.)
- Begleitung der ärztlichen Sprechstunde
- Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung unter Aufsicht und Anleitung
- Begleitung bei Hausbesuchen
- Begleitung von Aufklärungsgesprächen
- Teilnahme an ärztlichen Fortbildungen des Lehrarztes

7. Bemerkungen zum Abschlussgespräch

Datum:

Student

Lehrarzt

8. Notizen